

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Numerierungen von Transit- und Teilsystemen**

1. Zuletzt war in Toth (2014a-c) auf den Zusammenhang zwischen Numerierungs- und Namensabbildung hingewiesen worden. Ähnlich wie bei der Subjekt-Objekt-Grenze und der Grenze zwischen Objekt- und Subjektabhängigkeit (vgl. Toth 2014d), gibt es auch Numerierungsgrenzen, aber diese sind direkt thematisch von den Systemen, deren Teilsysteme numeriert werden sollen, abhängig. Z.B. werden in Wohnungen eingebettete Teilsysteme, d.h. Zimmer, Küchen, Bäder, usw., wenigstens explizit, nicht numeriert (dies gilt, wie unten gezeigt wird, jedoch nicht für implizite Numerierungen auf architektonischen Plänen), und dasselbe gilt für die Wohnungen selbst, allerdings abgesehen von Apartmenthäusern. Bei gewöhnlichen Systemen von Wohnhäusern koinzidiert somit die Grenze der Nummerierungsabbildung mit dem Rand  $R[U, S]$  innerhalb von  $S^* = [S, U]$ , d.h. es werden überhaupt keine eingebetteten Teilsysteme numeriert. Dennoch gibt es, neben der bekannten und ganz anderen Praxis bei Hotels, auch nicht-triviale Fälle, bei denen nicht nur Teilsysteme, sondern selbst Transitsysteme, d.h. Treppenhäuser und Lifte, numeriert werden.

### **2.1. Numerierungsabbildungen bei Transit-Systemen**

#### **2.1.1. Treppen- und Lifträume**

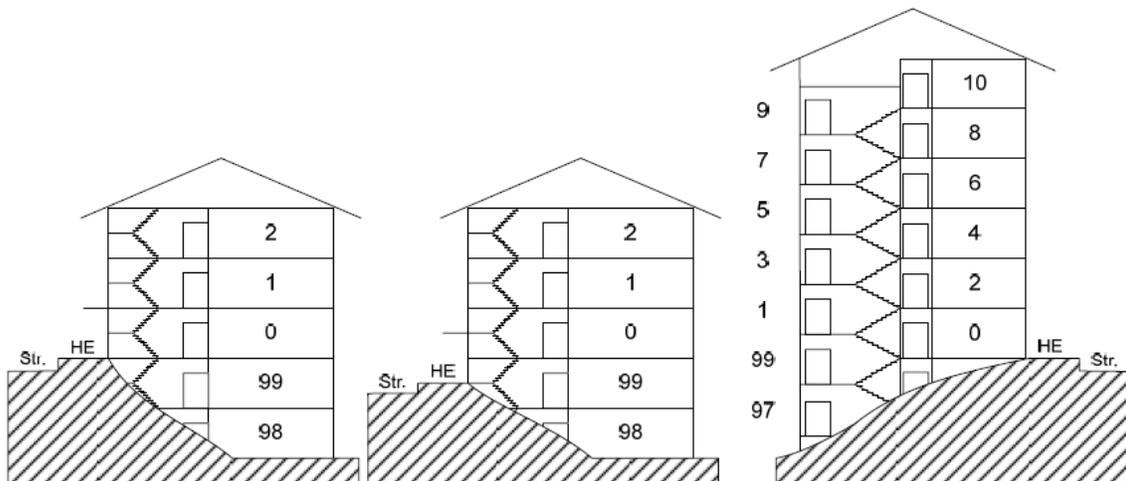
In Wien wird bei Adressen in Systemkomplexen, d.h. bei  $S^{**} = [S^*, U]$  jeweils die Stiege angegeben, welche somit ontisch ein bestimmtes  $S_i^* \subset S^{**}$  repräsentiert. Von den Stiegen aus wird diese Numerierungsabbildung auch auf die weiteren Transitsysteme der Lifträume übertragen.



### 2.1.2. Geschosse (Etagen)

Explizit werden Geschosse durch Kombinationen aus Namen und Nummern der Form "1. Stock", d.h. gleichzeitig arithmetisch semiotisch, bezeichnet. Von dieser expliziten "Alphanumerierung" sind allerdings Erdgeschoß (Parterre), Keller und Estrich ausgenommen. Implizit jedoch liegt diesem System ein wesentlich komplexeres zugrunde, das gesetzlich geregelt ist. Die folgende Illustration referiert auf Schweizer Verhältnisse.

#### Beispiele für Geschossdefinitionen



Quelle:

<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/news/00/00/10/02.parsys.97356.downloadList.24687.DownloadFile.tmp/richtlinied.pdf>

Hier wird also ontisch gar nicht zwischen (Keller, Parterre, Estrich) = Nicht-Wohnstockwerken und Wohnstockwerken unterschieden, sondern als ontische Referenz der Numerierung dient die Ebene, auf der sich der (Haupt-) Eingang eines Systems befindet. Ferner bilden die Nummern in diesem interessanten Fall nicht die Zahlen ab, da die unterirdischen Geschosse nicht durch -1, -2, -3, ... bezeichnet werden, sondern sie sind arbiträr gewählt durch 99, 98, 97, ... . Die Nummern, die ja gleichzeitig arithmetische (ordinale und kardinale) als auch semiotische Funktion (z.B. Bezeichnung von Häusern) haben, fungieren also rein semiotisch, sobald die ontische Referenzebene des Systemeingangs unterschritten wird.

### 2.1.3. Korridore

Nicht die Korridore werden numeriert, sondern die Hotelräume, welche die Codomänen der Korridore, aufgefaßt als raumsemiotische Abbildungen (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80), bilden. Diese Art der Numerierungen ist thematisch auf Hotels, evtl. noch auf Apartmenthäuser beschränkt, im ersteren Falle also um Systeme, die selbst Transitsysteme auf.



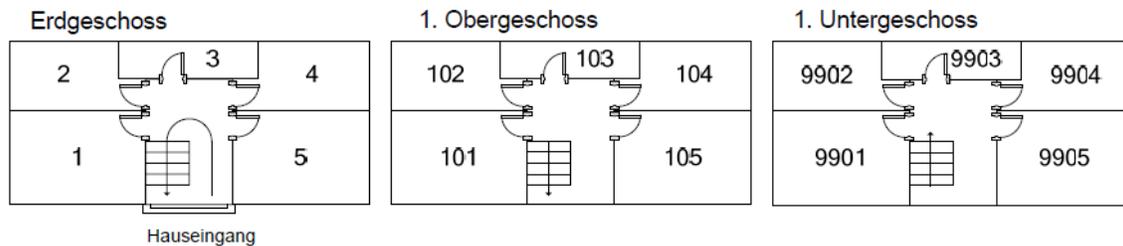
Hotel Dom, Webergasse 22, 9000 St. Gallen

## 2.2. Numerierungsabbildungen bei Teilsystemen

Hier ist das bereits einleitend angekündigte Beispiel für implizite Numerierung von eingebetteten Teilsystemen bei nicht-thematischen Systemen.

### Beispiele für die Wohnungsnummerierung

#### Beispiel 1:



Quelle:

<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/news/00/00/10/02.parsys.97356.downloadList.24687.DownloadFile.tmp/richtlinied.pdf>

Explizit sind Teilsysteme lediglich numeriert einerseits bei Hotelzimmern



Nummernschild an Hotelzimmer (Quelle unbekannt),

wo die Nummern Zeichenanteile von ontischen Paarobjekten sind



Tagesanzeiger, 12.8.2012,

und andererseits bei Apartmenthäusern, wo die Verwendung von Nummern anstatt Namen ferner der Subjektskachierung dienen.



Müllerstr. 92, 8004 Zürich

Im folgenden, aus dem Film "Der Fall" von Kurt Früh (1971) herausgeschnittenen Bild, sind offenbar die Zimmer pro Stockwerk nummeriert, beginnend mit den Zahlen 1, 2, 3, ..., d.h. es handelt sich um gestufte Zahl-Nummern-Systeme,

also ganz anders als bei Hotels, bei denen in Nummern der Form  $\langle nm \rangle$  die Zahl  $n$  i.d.R. das Stockwerk und die Zahl  $m$  das Zimmer angibt, wo also  $n$  eine Transit- und  $m$  eine (nicht-transitäre) Teilsystem-Nummer ist.



Kurt Früh, Der Fall (1971), ziemlich sicher Franklinstr. 4, 8050 Zürich

Literatur

Toth, Alfred, Benennung von Teilsystemen als Systeme. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014a

Toth, Alfred, Benennungen von Teilsystemen thematischer Systeme. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014b

Toth, Alfred, Benennungen und Numerierungen von Adsystemen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014c

Toth, Alfred, Objektabhängigkeit und Subjekt-Objekt-Grenzen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014d

18.10.2014